



Draupadi Verlag

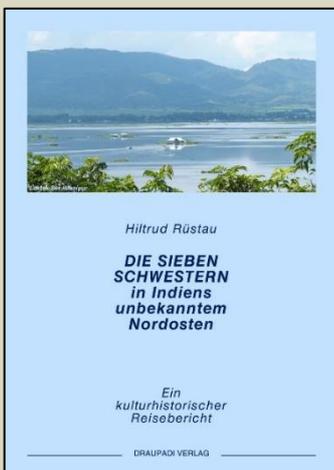
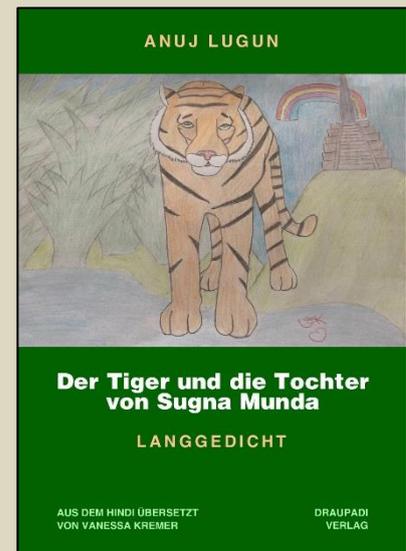
Literatur aus aller Welt

Draupadi-Newsletter

Nr. 26 / September 2022

Anuj Lugun: Der Tiger und die Tochter von Sugna Munda

In diesem preisgekrönten Langpoem wendet sich der junge Adivasi-Dichter Anuj Lugun (geb. 1986) gegen eine Wirtschaftsweise, die auf Kolonialisierung und Ausbeutung beruht. Stattdessen plädiert er für ein symbiotisches Miteinander von Mensch und Natur. Er versucht, den Leserinnen und Lesern die Weltanschauung der Adivasi (Ureinwohner) näher zu bringen und kritisiert die Zerstörungen, welche von den Kapitalisten und ihrer kolonialen Ideologie ausgehen. Diese sind für ihn der Inbegriff des „menschlichen Tigers“. Er möchte den Leserinnen und Lesern die Augen öffnen, dass sie sie als solche erkennen können. Das Werk wurde von Vanessa Kremer aus dem Hindi ins Deutsche übersetzt.



Hiltrud Rüstau: Die sieben Schwestern

Die sieben Staaten Assam, Nagaland, Meghalaya, Tripura, Manipur, Mizoram und Arunachal Pradesh im äußersten Nordosten Indiens zwischen Brahmaputratäl und dem östlichen Himalayagebiet werden oft die sieben Schwestern genannt. Nur durch einen schmalen Korridor in Westbengalen mit dem indischen Kernland verbunden, unterscheiden sie sich durch viele Besonderheiten vom übrigen Indien. Gehören sie auch mit Ausnahme von Assam zu den jüngsten der indischen Bundesstaaten, so reicht ihre Geschichte doch weit zurück in die Vergangenheit.

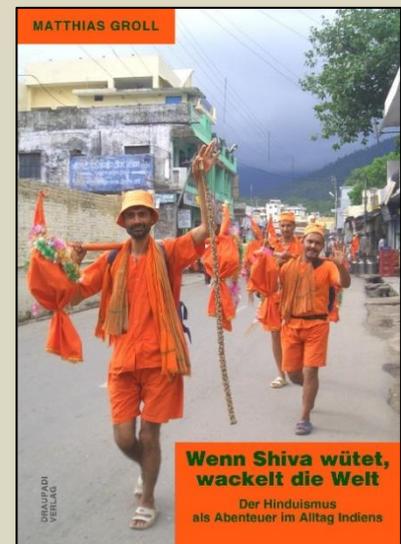
Dennoch kommt die Region in indischen Geschichtsbüchern meist nicht einmal als Fußnote vor und findet bestenfalls im Rahmen der kolonialen Provinz Assam kurze Erwähnung. Dabei hat der Nordosten viel zu bieten. Viele Kunstwerke beindrucken die Reisenden. Der Reichtum der ethnischen Vielfalt kommt in den Volksfesten zum Ausdruck. Nicht zuletzt fasziniert die atemberaubende landschaftliche Schönheit.

Dass diese so liebenswerte Region Indiens weitgehend unbekannt blieb, ist vor allem auf ihre unsichere politische Lage in der Vergangenheit zurückzuführen. In jüngster Zeit gibt es vielseitige Bemühungen um ihre bessere Anbindung an die Zentren Indiens, womit Hand in Hand auch eine fortschreitende touristische Erschließung stattfindet.

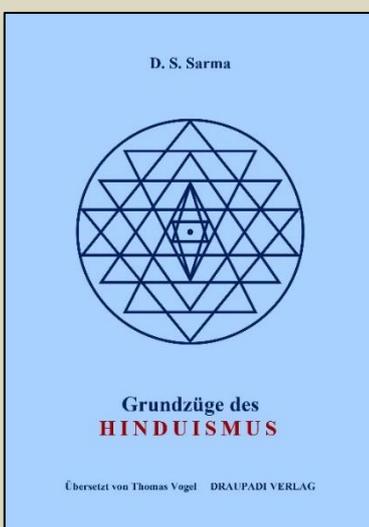
Matthias Groll: Wenn Shiva wütet, wackelt die Welt

Willkommen zu turbulenten Bus- und Zugfahrten, zu heiligen Kühen, Affenattacken, Billigfusel, Erleuchtung, Reizüberflutung, extremer Askese und vom Himmel fallenden Lotusblüten. Indien ist mehr ein Zustand denn ein Land: Das frohe Gemüt der Inderinnen und Inder verblüfft. Sie lachen selbst dann, wenn es nichts zu lachen gibt. Dies liegt an der Kraft der tolldreist fantasievollen Religion des Hinduismus. Die Atmosphäre im Land ist emotional geladen und magisch verdickt.

Matthias Groll hat Indien mehrfach bereist. Sein auf Beobachtung und Kenntnis fußendes Reiseerlebnis durch das hinduistische Denken vermittelt die Komplexität einer exotischen Lebensnormalität. Das kulinarisch Scharfe beflügelt, Tempelbesuche und alte Legenden läutern, und vor Geistern sei gewarnt.



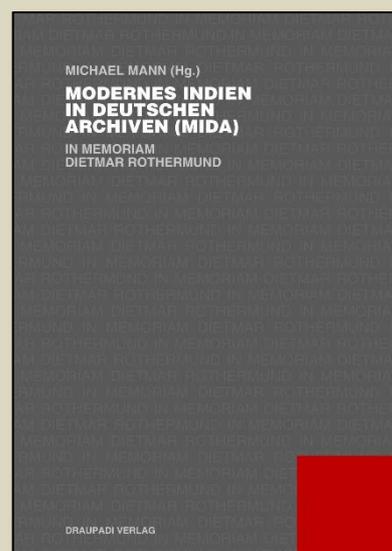
D. S. Sarma: Grundzüge des Hinduismus



Dieses Buch eines indischen Gelehrten, das erstmals 1939 erschienen ist, deckt auf kleinem Raum große Bereiche einer jahrtausendealten Tradition ab. Es führt die Leser und Leserinnen in die Sanskrit-Terminologie ein und eröffnet ihnen damit einen Einblick in einen begrifflichen Kosmos, wie ihn keine noch so gute Übersetzung vermitteln kann. Die Bedeutung erschließt sich bekanntlich über den Gebrauch der Wörter, so werden die Leser und Leserinnen hier immer wieder bestimmten Schlüsselbegriffen begegnen, wie Bhakti, Karma, Dharma, Mokṣa usw. Dabei vermittelt sich allmählich die Bedeutungsvielfalt dieser Termini. Eine Einführung und ein Nachwort ordnen den indischen Text historisch und geisteswissenschaftlich ein. Das Glossar umfasst alle verwendeten Sanskritbegriffe und erlaubt den Lesern und Leserinnen eine rasche Orientierung. Das Buch wurde von Thomas Vogel ins Deutsche übersetzt.

Modernes Indien in deutschen Archiven

Am 9. März 2020 verstarb Dietmar Rothermund. Als Professor für Geschichte Südasiens am Südasien-Institut (SAI) der Universität Heidelberg beeinflusste er seit 1968 maßgeblich die Geschichtsschreibung zu Südasien durch sein unermüdliches Engagement und durch seine umfangreichen Publikationen. Er war der erste Historiker der alten Bundesrepublik, der sich dezidiert mit der Politikgeschichte und Wirtschaftsgeschichte des modernen Indien beschäftigte und dazu Grundlegendes schrieb. Viele seiner Werke haben bis heute nichts an Aktualität verloren. Im Alleingang etablierte Dietmar Rothermund eine deutsche Geschichtsschreibung zum modernen Indien / Südasien. Bis dahin waren die Forschungen zu dieser Region ausnahmslos von Indologen und Kunsthistorikern getragen worden, die sich jedoch ausschließlich mit dem „Alten Indien“ beschäftigt hatten.



Aufgrund seiner Kenntnisse zu Indien wurde Dietmar Rothermund 1992 Mitglied der im Jahr zuvor ins Leben gerufenen Indisch-deutschen Konsultationsgruppe, ein illustrierter Kreis aus vielen Unternehmern, wenigen Politikern und noch weniger „sachkundigen Bürgern“, zu denen er gehörte. Vor solchem Hintergrund stieß bei Dietmar Rothermund das von Ravi Ahuja initiierte Langfristprojekt „Modernes Indien in deutschen Archiven“ (MIDA), das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft seit 2014 mit einer vorgesehenen Gesamtlaufrzeit von zwölf Jahren gefördert wird, auf große Gegenliebe. MIDA macht Quellenbestände zu Indien/Südasien in deutschen Archiven ausfindig, beschreibt sie, erfasst sie in einer Datenbank und begleitet sie mit tiefenbohrenden Forschungen.

Abenteuer eines Gutsverwalters im Cyberspace



Im letzten Newsletter haben wir auf den Roman „Von null bis eins“ des pakistanischen Autors Mirza Athar Baig hingewiesen. Inzwischen ist im Magazin „Bücher“ (WDR5) eine schöne Besprechung von Gerhard Klas erschienen. Hier einige Auszüge:

„Lahore, Pakistan: Zwei junge Männer ziehen vom Land in die Millionenmetropole und verfangen sich in den Machenschaften der Oberschicht. Mit bissiger Ironie entlarvt der Schriftsteller und Philosophiedozent Mirza Athar Baig die Überheblichkeit und Selbstbezogenheit der Reichen und Mächtigen in seinem Land. [...]

Es ist eine Geschichte über Herren und Knechte, konsequent geschrieben aus der Sicht der Letzteren. Aus der Sicht von Zaki. Als der für Faizan auf einer Party der pakistanischen Oberschicht die in Paris aufgewachsenen Zulaika ansprechen soll, tritt das ein, was eigentlich nicht passieren darf: Der

Knecht erringt die Zuneigung der Schönheit aus Paris, die von den anderen männlichen Anwesenden begehrt wird. [...]

Der Autor bedient sich vieler Stilmittel – ganz im Sinne der Generation Smartphone auch von Chatprotokollen: Zu seiner Liebe, die vorübergehend wieder nach Paris zurückkehrt, steht Zaki vor allem mittels Messengerdiensten in Verbindung, in denen beide die Oberschicht mit Spott überziehen. Zaki erlebt einen Höhenflug, fühlt sich Faizan überlegen und adressiert ihn mit spöttischem Zungenschlag. [...]

Die Geschichte nimmt mehrere unerwartete Wendungen – ein dramaturgisches Mittel, das der Schriftsteller gekonnt einsetzt. Die Freundschaft von Zaki und Faizan übersteht Kritik und Spannungen. Beide zusammen geraten schließlich ins Fadenkreuz der Oberschicht, deren Missetaten sie offen legen. Das Unheil nimmt seinen Lauf. Mirza Athar Baig hat ein Porträt der modernen pakistanischen Gesellschaft gezeichnet, mit detaillierten, bisweilen skurrilen Beschreibungen – und einer manchmal scharfen, manchmal feinen Ironie. Christina Oesterheld, die das Buch aus dem Urdu übersetzt hat, verdient ein Sonderlob: Ihr ist es gelungen, Nuancen und Vielschichtigkeit dieses anspruchsvollen Romans den LeserInnen zugänglich zu machen.“

Und Heinz Werner Wessler schreibt in einer Besprechung für die Zeitschrift „Südasiens“ (2/2022):

„Nach Rahman Abbas‘ ‚Rohzin‘ (übersetzt von Almuth Degener, 2018) ist im Draupadi Verlag ein weiterer bedeutender und in Südasiens vieldiskutierter Urdu-Gegenwartsroman in hervorragend gelungener deutscher Übersetzung erschienen. Beide sind hervorragende Beispiele eines postmodernen Erzählens, die beißende Gegenwartskritik mit komplexen Liebesgeschichten und mit einer scheinbar nicht zu bändigenden Fabulierlust zu verbinden wissen. Und dieses Schreiben, in Indien (Abbas) wie in Pakistan (Baig), ist auch noch aus der Tradition gespeist: Aufrichtige Liebesverhältnisse enden tragisch. So ist es auch hier.“



(Das Foto stammt von einer Lesung auf den „Heidelberger Literaturtagen“ am 3.6.2022 mit dem Online zugeschalteten Autor Mirza Athar Baig, der Übersetzerin Christina Oesterheld und Kamal Singh, der die deutschen Texte vortrug. Aufgenommen wurde es von Elisabeth Singh-Noack.)

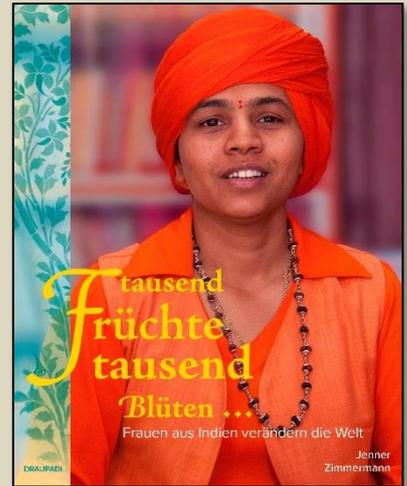
Jenner Zimmermann: Tausend Früchte, tausend Blüten

Auch das schöne Buch von Jenner Zimmermann haben wir schon im letzten Newsletter vorgestellt. In einer Rezension bemerkt Hans Escher:

„Jenner Zimmermann präsentiert einen Bildband mit Bild- und Text-Porträts von acht indischen Frauen. Zimmermann ist gelernter Fotograf. In einem großformatigen Band zeigt er Bilder von hoher Qualität. Bereits 1986 hat der Autor in einem im List Verlag (damals München) veröffentlichten Band

„Indische Heilige“ (darunter vier Frauen) überwiegend fotografisch beschrieben. Aufgrund positiver Rückmeldungen wurde Zimmermann angeregt, in der Tradition dieses Bandes von 1986 ein weiteres Opus mit Porträts aus Indien zu erarbeiten.

Dieses Mal liegt die Schwerpunktsetzung anders. Es werden ausschließlich Frauen vorgestellt und darüber hinaus Frauen auch außerhalb des Bereichs der Spiritualität. Von dieser Eingruppierung wohl am prominentesten – auch international – ist die Öko-Feministin Vandava Shiva. Vor allem durch die exzellenten Fotos bekommt man ein Gefühl für das Leben und Lernen in ihrer Navdanya Farm in Dehradun im Bundesstaat Uttarakhand. [...]



Text und Bilder in diesem Band führen zu acht bemerkenswerten indischen Frauen. Die Texte beinhalten vorwiegend Berichte von Begegnungen am jeweiligen Wirkungsort. Aufgrund der dargebotenen Informationen wird man angeregt, sich durch Recherchen etwa im Web noch näher mit der jeweiligen Person zu befassen.“ (Südasiens 1/2022)

Newsletter abbestellen / Feedback bitte per E-Mail an: info@draupadi-verlag.de

Redaktion

Verantwortlich: Christian Weiß und Hans-Martin Kunz

Draupadi Verlag / Dossenheimer Landstr. 103 / 69121 Heidelberg / www.draupadi-verlag.de

© Draupadi Verlag